

Samuel Urlsperger

Ein Wort Vom göttlichen Frey-Spital Wurde An dem 22sten Sonntag nach Trinitatis 1743. In der Evangelischen Hospital-Kirche Zum Heiligen Geist in Augspurg, ... Über den gewöhnlichen Evangelischen Text Aus Matth. 18/23. seqq. geredet

Augspurg: gedruckt bey Andreas Brinhaußer, [1743]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn175230411X>

Druck Freier  Zugang





46 p



F. C. - 3518.

[Faint, illegible text]

Ein Wort
Vom
göttlichen
Gren = Spital

Wurde
An dem 22^{sten} Sonntag nach Tri-
nitatis 1743.

In der Evangelischen
Hospital = Kirche
Zum Heiligen Geist in Augspurg/
Zu seiner Zeit, d. i.
Bey Oberherzlich = Verordneter
Præsentation.

Des zu dieser Gemeinde erwählten und
beruffenen Herrn Pfarrers,
Über den gewöhnlichen Evangelischen Text
Aus Matth. 18/23. seqq.
geredet

Von
Samuel Urspurger /
Des Evangel. Ministerii Seniore und der Haupt-
Kirche zu St. Anna Pfarrer.

AUGSPURG /
gedruckt bey Andreas Brinhausser.

Ein Brief
vom

gottlichen

Adeligen = (1788)

an den Herrn von ...

in ...

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..



Beliebter und Geneigter Leser.

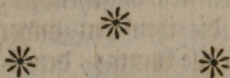
Ich gebe deinen Gemüths- Augen
diesen Göttlichen Frey- Spital zu
schauen / weilen es schiene / daß
die unter diesem Vehiculo , oder unter die-
ser Art des Vortrags/ vorgekommene
Wahrheiten hier und dar bey denen / so
wohl einheimischen , als fremden / Zuhö-
rern einen geseagneten Eingang gefunden.

Mein Sinn war nicht / den Evangeli-
schen Text dermahlen ganz zu erklären/
noch auch dem Zweck des lieben Heylan-
des gemäß / wie solcher aus den vor und
nach dem Gleichniß stehenden Worten
erhellet / von der Brüderlichen Berge-
bung / und der dieser entgegen gesetzten
Unversöhnlichkeit / und dergleichen / zu
predigen; welches beydes zu anderer Zeit
in meiner Gemeinde zu St. Anna viel-
mahlen

mahlen geschehen ist; sondern mich der-
mahlen nur nach den besondern Umstän-
den der Zeit / des Orts / der Personen
und der Gelegenheit auch ganz beson-
ders zu richten / mithin das zu reden/
was in Gottes Nahmen aus seinem
Wort wirklich geredet worden ist.

Und weilien dasjenige / was bey der
wirklichen Vorstellung des neuen Herrn
Pastoris im Spital vorkame, eine Verbin-
dung mit der Predigt selbst hatte. So
wolte auch dieses beyfügen, zugleich aber
den Herrn / vor dem alles geredet wor-
den ist/hero bitten / daß er mich und einen
jeglichen / der mich gehöret / in seine ewi-
ge und in Christo allen Menschen erschie-
nene heilsame Gnade auf ewig aufneh-
me / ja uns nöthige / daß wir uns auch
samtlich / wie sichs nach seinem Wort ge-
bühret / ergreifen und aufnehmen lassen /
damit wir erfahren/ was Jos. 21/45. ge-
lesen wird: Und es fehlte nichts an al-
lem Guten / das der Herr dem Hause
Israel (dem Israel Gottes / seinen
wahrhaftigen Anbettern / ihm ähnlichen
Gnaden-Kindern/und Nachfolgern) ge-
redet hatte; Es kam alles.

Geschrieben den 15. Nov. 1743.



Gott gebe euch viel Gnade und
Friede durch das Erkenntniß
Gottes / und Jesu Christi un-
sers HErrn.

Lasset uns beten :

Streuer Gott / du bist es, der du mir
diese Canzel eröffnest, und überhaupt
eine Thür in diese Evangelische Ho-
spital-Kirche, in dem 21sten Jahr meines all-
hiefigen Predig-Amts das erstemal aufthust;
theils durch den Tod des ehemahligen Hirten die-
ser Kirche, theils durch die Wahl eines neuen
Lehrers, theils durch die Evangelische Oberherr-
liche Verordnung / denselben an diesem Tage
dieser Gemeinde vorzustellen.

Ich bitte dich, ja wir alle bitten dich, thue nun
auch die Thür der Herzen durch die kräftige
A 3 Wir:

Wirkung des Heiligen Geistes auf, damit alle, die sich in dieser Gemeinde zum Heiligen Geist versammeln, ja alle, die jetzt dem Wort zuhören, darauf acht haben, was von deinem zu dieser Predigt besonders beruffenen Knecht geredet werden wird; und damit, nach einer glaubigen Annehmung, gehorsamen Befolgung und treuen Bewahrung des angehörten Worts, ein Seegen so wohl über den neu-angehenden Herrn Pfarrer, als auch über die ihm neu-anvertraute Heerde, und über uns alle komme, der sich zu deinem Lobe, O GOTT, täglich vermehre, und in alle Ewigkeit bleibe.

Damit aber dieses geschehe, so lasset uns noch weiter vor dem Thron Gottes suppliciren, und alle nöthige Krafft zur Handlung des Worts, und zu allem, was vor ist, von dem Gott aller Gnaden, und dem Vatter aller Barmherzigkeit, als von dem Geber alles Guten, in seines Sohnes Namen ernstlich suchen, in einem glaubigen und in stiller Andacht gesprochenen Vatter unser. 2c.

Textus Matth. XVIII, 23–35.

23. **D**arum ist das Himmelreich gleich einem Könige / der mit seinen Knechten rechnen wolte. 24. Und als er anfieng zu rechnen / kam ihm einer vor / der war ihm zehen tausend Pfund schuldig. 25. Da ers nun nicht hatte zu bezahlen /

zahlen / hieß der HErr verkauffen / ihn
 und sein Weib / und seine Kinder / und al-
 les was er hatte / und bezahlen. 26. Da
 fiel der Knecht nieder / und betete ihn an /
 und sprach : HErr / habe Gedult mit
 mir / ich will dir alles bezahlen. 27. Da
 jammerte den HErrn desselbigen Knechts /
 und ließ ihn loß / und die Schuld erließ
 Er ihm auch. 28. Da gieng derselbige
 Knecht hinaus / und fand einen seiner
 Mit=Knechte / der war ihm hundert
 Groschen schuldig. Und er grief ihn
 an / und würgete ihn und sprach : Be-
 zahle mir / was du mir schuldig bist. 29.
 Da fiel sein Mit=Knecht nieder / und bat
 ihn / und sprach : Habe Gedult mit mir /
 ich will dir's alles bezahlen. 30. Er wol-
 te aber nicht / sondern gieng hin / und
 warf ihn ins Gefängnis / biß er bezah-
 lete / was er schuldig war. 31. Da aber
 seine Mit=Knechte solches sahen ; wurden
 sie sehr betrübet / und kamen / und brach-
 ten für ihren HErrn alles / was sich be-
 geben hatte. 32. Da forderte ihn sein
 HErr vor sich / und sprach zu ihm : Du
 Schalcks=Knecht / alle diese Schuld ha-
 be ich dir erlassen / dieweil du mich batest.

33. Soltest du denn dich nicht auch erbarmen über deinen Mit-Knecht, wie ich mich über dich erbarmet habe? 34. Und sein HErr ward zornig / und überantwortete ihn den Peinigern / bis daß er bezahlete alles / was er schuldig war. 35. Also wird euch mein himmlischer Vatter auch thun / so ihr nicht vergebet von eurem Herzen / ein jeglicher seinem Bruder seine Fehle.

S Liebte im HErrn; Jesus nimme die Sünder an! So lautet das erste Evangelische Wort, das ich heute unter euch rede; Jesus nimmt die Sünder an! (auch die grössste Schuldner, auch die untreueste und böseste Knechte und Mägde, auch die desperateste Krancke.) Jesus nimmt die Sünder an! Liegst du krank an tausend Wunden, hat die Pest dich angesteckt, und dir schon das Grab entdeckt, wird für dich kein Arzt gefunden; Sieh / hier ist ein Frey-Spital / hier sind Krancke ohne Zahl, komm herbey mit deinen Seuchen, denn auf diesem Wunder-Plan, werden sie wie Nebel weichen. Dieser nimmt die Sünder an. Dieser nimmt die Sünder an; Laß dich nicht den Satan sichten, dencke nicht, es ist zu spät, hätt ich ehmahls nicht verschmäht, nun ist nichts mehr auszurichten; komm nur, Er ist noch vergnügt, Er ist froh, daß Er dich kriegt, du darffst noch Verge-

Vergebung hoffen, kommst du nur gebeugt heran,
so stehn alle Thüren offen: Dieser nimmt
die Sünder an.

Dieses waren die Worte, so mir tief in mein
Gemüth gedrungen, als ich zu dencken anfieng,
was ich bey der heutigen Vorstellung des neuen
Herrn Pastoris dieser Evangelischen Hospital=Ge-
meinde zu Gewinnung ihrer Seelen, und zu ih-
rer ewigen Versorgung und Verpflegung, das
erstemal und vielleicht das letztemal vorstellen wür-
de; indeme menschlichem Ansehen nach, mir wohl
schwerlich eine neue Gelegenheit gegeben werden
möchte, das Wort von dem Reiche Gottes an
dieser Stelle zu verkündigen.

In Erwägung dessen, und daß ich also das
Zeute und die Auskauffung der Zeit auch meiner
Seits wohl beobachten möge, habe ich mir unter
herklicher Anruffung Gottes um seinen kräfti-
gen Beystand, um unserm neuen Herrn Pfarrer
mit diesem Vortrag gleichsam Bahn zu machen,
fürgenommen, eine Vorstellung zu thun:

Von dem Göttlichen Frey=Spital!

und dabey zu sehen: 1.) Auf den Hospital=
Herrn; 2.) auf die Hospitaler; und 3.) Auf
den Hospital selbst.

Grosser Vater, gnädiger Gott und Herr,
hilf, und laß es diesem Zeugniß gelingen, wozu
du es sendest. Deine Gnade erstrecket sich über
alles, auch über uns in dieser Stunde. Gib

uns Verstand, daß wir sie erkennen; gib Vermögen und Krafft, daß wir sie mit danckbarem Herzen annehmen; gib aber auch Treue, daß wir sie allezeit wohl anwenden. Ach ja, erbarmender Vater, erfülle uns frühe mit deiner Gnade! Amen.

Abhandlung. I.

Beliebte im HErrn; Bey dem geistlichen Frey=Spital / von welchem wir jeko reden sollen, haben wir

Erstlich auf den Hospital = HErrn zu sehen. Und dieser ist der uns hier unter dem Bilde eines Königes vorgestellte himmlische Vater, nach dem ersten und letzten Vers unsers Textes, mit eingeschlossen unsern Heyland, der dieses Gleichniß geredet hat, und der da ist ein HErr aller Herren, und ein König aller Könige. Diesen Hospital = HErrn finden wir in der Ordnung des Textes:

1.) Als einen uns Menschen nach unsern unterschiedenen Ständen, Aemtern, Beruf, Alter und Geschlechtern, wegen der uns anvertrauten geistlichen und leiblichen Hospital = Güter, zur genauen Rechenschaft fordernden HErrn. Dann da wird uns in den Gleichniß = Worten des 23. und 32sten Verses angezeigt, daß Gott ein genaues Aufsehen auf alle Menschen, als auf seine Unterthanen und Knechte, habe, und daß er in ihrem Gewissen durch das Wort, und allerhand andere von ihm beliebte Mittel, sonderlich

lich unter allerhand Nöthen / gleichsam frage: Wie sie mit dem, was er ihnen anvertrauet, umgegangen, und daß sie nun über alles und jedes Red und Antwort geben sollen? Vor Menschen, die Rechenschaft zu fordern haben, können wohl Menschen, so Rechnung thun solten, durchschlupfen, bald durch der Herrschaften Nachlässigkeit und Unwissenheit, bald durch der Untergebenen Arglistigkeit und Bosheit. Aber bey diesem Herrn gehets nicht an. Ein jeglicher mache sich nur darzu bereit. Rechenschaft! Rechenschaft! ist eine Sache, der niemand entgehen wird. Tod und Ewigkeit wird alles offenbahren; das Anklagen des eigenen Gewissens, und des Nächsten Seufzer, Flehen und Thränen, werden vor dem Richter = Stuhl zusammen kommen, und da wird man erfahren, alles seye wahr, was von so vielen muthwillens nicht geglaubet, und von noch mehrern, wo sich hier und da etwas davon innerlich reget, so gleich ersticket wird. Noch weiter finden wir diesen Hospital = Herrn

2.) Als einen gerechten / und die Leute zur gebührenden Strafe ziehenden Herrn. Dann wir werden aus dem 25ten Vers belehret, daß Gott nach seiner Richterlichen Gerechtigkeit nicht anderst könne, als die muthwillige Ubertreter seiner Gebote, und die treulose Verschwender seiner Güter mit Ungnade anzusehen, und sie an Seele und Leib auf Zeit und Ewigkeit empfinden zu lassen, was ihre Frechheit, Verwahrlosung und Untreue verdiene; nicht, damit sie ihre Schuld dadurch abtragen, sondern daß er seine Gerechtigkeit offenbahre,

fenbahre, in dem, daß sie leiden, was ihre Thaten werth sind. Weiter finden wir diesen Hospital = HErrn

3.) Als einen sich dennoch über die an ihm sich versündigende Menschen erbarmenden HErrn. Denn unter den Worten des Gleichnisses im 27sten Vers: Da jammerte den HErrn desselbigen Knechts, wird uns Gottes erbarmendes Vater- und Mutter-Hertz, wie überhaupt gegen alle gefallene Menschen, also besonders gegen die, so in Göttlicher Ordnung um seine Gnade bey ihm anklopfen, vorgestellt; daher er auch so oft ein Erbarmer / ein Erbarmender in Gnaden / mit ewiger Gnade / ein väterlich erbarmender Gott, ein Wieder- Erbarmer genennet wird; doch auch so, daß er wohl endlich des Erbarmens müde wird, wo man nemlich nicht müde wird, ihn in die Länge, ja wohl gar bis in die Grube hinein / und also ohne Aufhören, vorsetzlich zum Zorn zu reizen. Daher wir diesen Hospital = HErrn auch

4.) finden, als einen zornigen HErrn / nicht in dem Verstand, wie man von einem Menschen redet, wann er zornig ist; sondern in dem Verstand, daß er das Böse, an dem er nach seiner wesentlichen Heiligkeit das allerhöchste Mißfallen hat, nicht ohngestraft läßt, und also nach seiner ihm ebenfalls wesentlichen Gerechtigkeit im Straffen dasjenige mit Recht thut, was öfters die Menschen, auch wenn sie Richter heißen, in einem sündlichen Affect des Zorns thun. Dann aus dem, was wir im 34sten und zuruck bis auf
den

den 24sten Vers, von dem gerechten Zorn des Königes über den zuvor so hoch begnadigten, hernach aber so tief und schwerlich zurück gefallenen Schalks Knecht lesen, erhellet ganz deutlich, daß Gott eben so zornig seyn könne, als barmherzig er ist, und daß sein Zorn hernachmals nicht aufhöre, sondern, wenn die Zeit der Gnaden, aus der muthwilligen und beharrlichen Sünder eigenen Schuld, verstrichen, bis in die unterste Hölle brenne.

Noch vorher und 5.) finden wir ihn als einen **HERRN** / der einer billichen und gerechten **Fürsprache** / oder auch **Klage** / williges **Gehör** gibet. Dann wenn wir lesen in dem 31. und darauf in dem 32. Vers, einmal wie die **Mit-Knechte** sich ihres bedrängten **Mit-Knechts** angenommen, und wie ihr Herr auf ihr **Bitten** und **Glehen** reflectirt; So lehret es uns, wie der **HERR** des geistlichen **Frei-Spitals** seine **Ohren** nicht nur überhaupt zum **Gebet** der **Elenden**, sondern auch fürnemlich zur **Fürbitte** der **Frohen** für die geistlich- und leiblicher **Weise** **Gewalt-leidende** neige, damit sich die **Bedrangte** dessen trösten, und die **Unbarmherzige** sich für ihm fürchten lernen. Endlich finden wir diesen **Hospital-HERRN** auch

6.) Als einen das **Vergeltungs-Recht** un-
 radelich übenden **HERRN**, und das ohne **Worte** der **Gleichniß**, wenn es in **Ansehung** der **un-**
 barmherzigen, **unversöhnlichen**, **rachgierigen**,
 zornigen, **neidischen** und **gehäßigen** **Herzen** heisset:
 Also (**Dein harter Donner Schlag, wen er trifft!**
 Du denkst vielleicht: **Ich bin so; aber ich fühle**
 doch

doch nichts von diesem Donnerschlag ; Wann er mich trässe , so müßte ichs auch fühlen. Antwort: Desto schlimmer vor ein solch Herz , daß es getroffen ist , und es doch nicht fühlet. Es ist ein sehr schlimmer Character , wann der Prophet in Gottes Namen klagen muß : Du schlägest sie , (du Donnerst und blitzest da und dorten mit deinem Wort auf solche Herzen zu ,) aber sie fühlen nicht. Aber nur Gedult ! was man heute nicht fühlet , geschiehet etwa morgen. Was morgen nicht geschiehet , muß in der Ewigkeit und zwar desto härter gefühlet werden. Also / (wie denn ? je , man sehe nur ein bisgen zuruck in den 34sten Vers , und mercke , was vor ein Bild aus diesem Spiegel heraus sehe , und was vor eine Execution verhänget worden !) Also wird euch , (solchen Leuten , die Gottes Gnade so sehr mißbrauchen ,) mein himmlischer Vater auch thun ; so ihr nicht von Herzen vergebet / ein jeglicher seinem Bruder seine Söhle.

Von dem Hospital-Herrn gehen wir

II. Zwentens zu den Hospitalern /

oder zu denenjenigen , welche von diesem Herrn in seinen von Ihm bereiteten Spital aufgenommen werden.

Und das sind diejenigen Menschen , 1.) welche , unter dem Bild desjenigen Knechts im 24sten Vers , der seinem Könige zehen tausend Pfund , das ist eine ungeheure Summa von vielen Millionen ,
durch

durch seine unerhörte Untreue schuldig worden, sich als solche elende Sünder erkennen, die in der geistlichen Schulden = Last nach der ersten und andern Tafel mit Leib und Seele so tief stecken, daß ihrer Sünden mehr sind, als Haar auf ihrem Haupt, und daher mit David klagen müssen: Meine Sünden haben mich ergriffen, daß ichs nicht zehlen kan; da die Sünden, die man vorher in seiner Blindheit nicht gesehen, hernach wie die allerdickesten Nebel sind, die das Gnaden = Angesicht Gottes verbergen.

Es sind 2.) solche Menschen, Knechte und Mägde, die, wenn nach dem 23sten Vers des Königs Rechnung anfänget, wenn es heisset: Thue Rechnung von deinem Haushalten; bezahle, was du mir schuldig bist; antworte auf die dir vorgelegte Articul und Fragstücke, von Grund des Herzens erschrecken / und nicht wissen, was sie anfangen sollen, so, daß es bey ihnen heisset: Wo soll ich hingehen vor deinem Geist? Wo soll ich hinfliehen vor deinem Angesicht? O HErr, HErr, ich kan dir auf tausend, ja auf tausendmal tausend nicht Eins antworten.

Es sind 3.) solche Menschen, die zwar, wieder böse Knecht, Schulden über Schulden machen, aber solchenach dem 25sten Vers nicht bezahlen können, das ist, die in solchem Elend und Unvermögen stecken, daß sie aus und von sich selber, der von ihnen beleidigten Gerechtigkeit Gottes, vor ihre Sünden schlechterdings keinen Abtrag und Genügen leisten können, sondern solches ewiglich anstehen lassen müssen; wo nicht ein anderer
Bürge

Bürge und Zahler, als der ein bloßer Mensch hiesse, sich fünde.

Es sind 4.) solche Menschen, die, wie der schuldige Knecht, mit Recht nichts einwenden können, als nach dem 25ten Vers, der Herr hieß verkaufen ihn / und sein Weib / und seine Kinder und alles / was er hatte / das ist, als er ihn in die traurige und beständige Knechtschaft und Claveren hingabe; ebenfalls und noch viel weniger läugnen können, daß Gott ein volles Recht habe, sie ihrer Sünden halber ewig zu straffen, und sie von seiner Gemeinschaft und dem Genuß aller Seeligkeit auszuschließen.

Es sind 5.) diejenige Menschen, die, da sie hören aus dem 26ten Vers, daß der Knecht, dieser von ihm wohlverdienten, schändlichen, unseeligen Knechts- und Leibeigenschaft zu entgehen, vor seinem Herrn niedergefallen, ihn geslehet und gebeten, sprechend: Herr / habe Gedult mit mir / ich will dir alles bezahlen; kein anderes Mittel aus Göttlichem Wort wissen, sich aus dem tiefen und verdammtlichen Elend ihres Sündenschlammes heraus zu schwingen, als daß sie sprechen: Kommt / laßt uns vor Gott knien, und niederfallen und anbeten; Kommt / laßt uns in Demuth unsers Herzens von seiner Richterlichen Gerechtigkeit appelliren, oder uns wenden und uns berufen auf seine grundlose Barmherzigkeit, auf seine ewige Erbarmung; auf seine Göttliche Gedult und großes Verschonen: Kommt / laßt uns, da wir ehedem auf Gnade gesündigt, nun Gnade mit einem zerknirschten und zerschlagenen Herz

Herken suchen ; Kommt/ lasset uns, da wir nicht tüchtig sind von uns selber, als von uns selber, auch nur ein Hellerlein von unsern Schulden abzutragen, doch das Löse = Geld suchen, das Iesus Christus, der gerechte Knecht Gottes, in seinem Gehorsam, Leiden, Blutvergießen und Sterben seinem Vater bezahlet hat ; Kommt/ lasset uns im Glauben bitten ; Kommt/ lasset uns durch Gottes Kraft dieses Löse = Geld im Glauben ergreifen/und es vor unsere Sünden zur Bezahlung dem Vater bringen : Kommt/ lasset uns eine Bittschrift über die andere eingeben, daß wir in den göttlichen Frey = Hospital / da uns an Seele und Leib recht gerathen wäre, aufgenommen werden. Womit wir

III. Drittens auf den Hospital selbst /

was er seye / und was er vor Eigenschaften habe / kommen.

Was nun den Hospital anbetrifft, so ist solches das V. 23. angerühmte Himmelreich ; oder welches das Vornehmste darinnen ist : Es ist Iesus mit seinen ausgespannten Gnaden = und Macht = Armen / wie er dieselbe am Stamm des Creukes, und noch immer den ganzen Tag durch die Predigt seines Worts, ausstrecket, alles, was nur wahrhaftig kommt, darein aufzunehmen ; Es ist Iesus mit seinem eröffneten Vater = und Mutter = Schooß / dahin er, als der ewige Vater, alles versammet, was Kinder heißet

set im Himmel und auf Erden, und dahin seine Glaubigen als Küchlein fliehen; Es ist **JESUS** mit seiner Seiten-Höhle/ und übrigen blutigen Wunden an Händen und Füßen; Es ist **JESUS** mit seinem aufgeschlossenen Liebes-Herzen/ darinnen man nichts als nur Vergebung spühet, da eine Gnaden-Fluth die andre rührt; Dieses und dergleichen ist das Himmelreich, das unser Bürge, Mittler und Erlöser so oft im Munde geführt, und mit so viel Gleichnissen öffentlich schau getragen hat. Das ist die von Ewigkeit her verordnete Hospital-Anstalt; daß alles, was geistlicher Weise verarmet und verschuldet worden, dahin als in seine Frey-Stadt laufe; daß alles, was geistlich krank und angesteckt, sich dahin als in ein Pest- und Lazareth-Haus bringen lasse, über dessen Pforten geschrieben stehet: Tod / ich will dir ein Gift; Hölle, ich will dir eine Pestilenz seyn. Und wiederum: Fürwahr Christus trug unsere Krankheit/ und lud auf sich unsere Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den / der geplaget / und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unserer Missethat willen verwundet / und um unserer Sünden willen zuschlagen. Die Strafe ligt auf ihm / auf daß wir Friede hätten / und durch seine Wunden sind wir geheilet. Esa. 53, 5. 6. Daß alles, was mühselig und beladen, dahin, als in ein Noth- und Pilger-Haus komme, und den süßen Zuspruch: Ich will dich erquickem; In

In mir habt ihr Friede ; So seyd ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge / sondern Bürger mit den Heiligen und Gottes Hauß-Genossen / erfahre ; daß alles , was verlohren / veritret / verlassen / verstoßen und wegge-
worfen ist , sich da hinein , als in das allerehr-
lichste Findel- und beste Waisen- Hauß sehe-
ne : wo man erfähret , was das heiße : Vater,
und Mutter verlassen mich , aber der Herr nimmt
mich auf. Und wiederum : Ich gieng vor dir
über / und sahe dich in deinem Blut lies-
gen / und sprach zu dir / da du so in deinem
Blut lagest : Du solt leben ; Ja zu dir sprach
ich / da du so in deinem Blut lagest : Du solt
leben ; Daß alles , was schwach / krumm /
schadhafte / krüppelicht / lahm / blind / stumm
und taub ist , dahin , als in ein Invaliden- Hauß
gebracht werde ; ja daß alles , was Bettel-arm/
hungerig / durstig / nackend und bloß ist , da-
hin , als in ein Armen- Hauß kommen solle.
Dieses Hospitals hat sich niemand zu schämen.
Auffer demselben sind lauter Leute / deren Ehre
zu schanden wird , deren Weißheit zu schanden wird /
deren Stärcke zu schanden wird. Aber in demsel-
ben kommt alles empor , alles wird starck. Kein
Einwohner wird sagen : Ich bin schwach.
Wer , vom König biß auf den geringsten Bettler , ei-
ne ewige Hülfe und Errettung suchet , der muß da
hinein , und von allen falschen Höhen herab. Wie
dann in dis Hospital Adam , die Patriarchen ,
die fromme Könige und alle Glaubige , Maria ,
Paulus , Petrus und andere aus allen Ständen

B 2

aufge-

aufgenommen worden. Sehet, das ist das Hospital.

Was nun aber dieses Hospitals Eigenschaften anlanget; so ist solches, wie es ein jeglicher leicht erkennet, ein geistliches Hospital; dann wir wissen, daß unser Heyland unter seinen leiblichen Gleichnissen lauter geistliche Sachen verstanden hat. Und also wird in diesem Hospital Gott gelobet, daß er die Hospitaler segnet mit allerley geistlichem Seegen in himmlischen Gütern durch Christum. Das Brod / das ein Hungeriger darinnen isset, ist ein himmlisches Manna, Christi Leib, Christi Wort, Er Christus selbst. Der Trancf / den ein Durstiger da trincket, quillet aus dem geistlichen Felsen, der immer in seiner Kirche mit folget, Christo. Die ganze Verpflegung geschiehet durch Wort und Sacrament, vermittelst des Amtes des Geistes. Alle Inwohner sind geistlich, weil sie aus dem Geist gebohren sind, und nach demselben leben, und durch denselben des Fleisches Geschäfte tödten. Das ewige Licht / so darinnen leuchtet, ist Gottes und Marien Sohn, der in die Welt gekommen ist, alle Menschen zu erleuchten zum ewigen Leben. Die brennende Ampel ist ein bußfertiges und glaubiges, auch mit dem Oele des Heiligen Geistes erfülltes Herz. Die Schadhafte werden durch die Wunden unsers Erlösers curirt. Die Ruhe der Müden wird gefunden in einem mit Christi Blut gereinigten Gewissen; noch mehr in Ihm, der ihr Friede

ist;

ist ; und auf seinen Achseln , ja gar in seiner Brust. Die Gnade / die darinnen regieret, durch die Gerechtigkeit zum ewigen Leben, ist eine himmlische Gnade. Die Kleider / so man darinnen trägt, veralten nicht, denn sie wissen von keinem andern, als dem Rock der Gerechtigkeit, den Kleidern des Heils, und der weissen Seide der Heiligen. Kurz: alle und jede Hospital-Güter sind lauter geistliche Güter, als da sind Gerechtigkeit, Friede und Freude im Heiligen Geist, sonderlich auch Vergebung der Sünden, Leben und Seeligkeit.

Es ist aber solcher Hospital nicht nur geistlich, sondern auch 2.) sehr groß und reich; so reich und so groß, daß wir es nicht aussprechen können; Es ist nicht nur vor sich selbst der Hospital-Herr von einem unaussprechlichen und unerschöpflichen Reichthum; sondern er ist auch reich über alle / die ihn anrufen, aber die ihn im Geist und in der Wahrheit, und keine andere neben ihm, anrufen. Alles was Er giebet und vergiebet, ist nicht karglich, sondern reichlich; wie wir eine Probe haben im Text, da unser grosse und reiche Hospital-Herr nicht nur andern eine Lehre gibt, ihrem Bruder nicht nur siebenmal, sondern siebenzimal siebenmal zu vergeben; sondern auch überschwänglich und unendlichmal mehr thut, nicht nur in Ansehung eines, sondern aller, die in sein Hospital kommen, wie wir mit Worten des Gleichnisses gehöret, V. 27. 24. 32. und wie es in unserm Catechismo von einem genuinen und ächten Hospitaler

spitaler heisset : Ich glaube , daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an IESUM Christum meinen HERRN glauben , oder zu ihm kommen kan ; sondern der Heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen , mit seinen Gaben erleuchtet , im rechten Glauben geheiligt und erhalten : Gleichwie er die ganze Christenheit auf Erden berufet , sammlet , erleuchtet , heiligt und bey IESU Christo erhält , im rechten einigen Glauben. In welcher Christenheit , oder in welchem geistlichen Hospital (nam Ecclesia est coetus personarum miserabilium , sed eluctantium , wie wirs täglich erfahren) er mir und allen Glaubigen täglich alle Sünden reichlich vergiebet / und am jüngsten Tag mich und alle Todten auferwecken , und mir samt allen Glaubigen in Christo ein ewiges Leben geben wird. Das ist gewißlich wahr.

So groß , hoch , weit und breit ist dieser Hospital , daß wer nur kommt und bittet , darenin aufgenommen werden kan ; so , daß wenn alle Tage ganze Regimenter und Armeen kämen , es doch immer heissen würde : Es ist noch Raum da. Dann in diesem Haus des Vaters hienieden und dort droben sind viel Wohnungen , und in denselbigen ein ohnbeschreiblicher Vorrath von allem ; die Hülle und Fülle aller Gnaden und Gaben , so in Ewigkeit nicht aufgezehret werden kan.

Endlich und 3.) ist dieser geistliche , reiche und grosse Hospital auch in dem vollkommensten Verstand ein rechter Frey-Spital. Alles frey und

und umsonst ; alles aus Gnaden ; alles geschencket ; bey der Aufnahm und hernach ; man braucht kein Geld und keine Patronen. Dann Einer hat alles verdienet , erworben , bereitet und geschencket. Darum rufen die Knechte des Hospital-HERRN, ja er selbst : Esa. 55 , 1. 2. 3. Wolan alle / die ihr durstig seyd , Kommet her zum Wasser / und die ihr nicht Geld habt ; Kommet her / Kaufet und esset ; Kommet her und kaufet ohne Geld und umsonst beyde Wein und Milch. Warum zehlet ihr Geld dar / da kein Brodt ist / und eure Arbeit / da ihr nicht satt werden könnet ? höret mir doch zu / und esset das Gute ; so wird eure Seele in Wolust fett werden. Neiget eure Ohren her , und Kommet her zu mir / höret ; so wird eure Seele leben : denn ich will mit euch einen ewigen Bund machen / nemlich die gewissen Gnaden Davids. Und Joh. 7, 37. Aber am letzten Tage des Festes / der am herrlichsten war , trat IESUS auf , rief und sprach : Wen da dürstet / der komme zu mir / und trincke. Und Apoc. 21, 6. 7. Und er sprach zu mir : Es ist geschehen / ich bin das A und das O / der Anfang und das Ende. Ich will dem Durstigen geben von dem Brunn des lebendigen Wassers umsonst. Wer überwindet / der wird alles ererben / und ich werde sein GOTT seyn / und er wird mein Sohn seyn ; cap. 22, 17. Und der Geist und die Braut sprechen : Komm ! und wer es höret / der

spreche : Komm ! und wen dürstet / der komme ; und wer da will / der nehme das Wasser des Lebens umsonst. Nicht nur aber ist alles dieses frey ; sondern auch das neue Herz , und der neue Sinn , so in diesem Hospital , oder in dieses Himmelreich gehöret , wird auch frey gegeben , nach Ezech. 36 , 26. 27. Und ich will euch ein neu Herz / und einen neuen Geist in euch geben / und will das steinerne Herz aus eurem Fleische wegnehmen / und euch ein fleischern Herz geben. Ich will meinen Geist in euch geben / und will solche Leute aus euch machen / die in meinen Geboten wandeln / meine Rechte halten / und darnach thun.

Anwendung.

So viel von dem Göttlichen Frey-Spital ; und zwar 1.) von dem Hospital-Herrn , als einem seine Knechte zur Rechenschaft fordernden , gerechten , erbarmenden , eifrigen , gern Gehör gebenden , und das Vergeltungs-Recht ohntadelich übenden HERRN : 2.) Von den Hospitalern und ihren Qualitäten ; und endlich 3.) von dem Hospital selbst und seinen Eigenschaften. Nun weiß ich zwar wohl , daß ich eine Vorstellungs-Predigt thue / darinnen man des neuen Herrn Pastoris , theils in Ansehung seiner selbst , theils in Ansehung seiner Gemeinde , mit mehrern gedenccken könnte ; Ich weiß aber auch , daß ich noch eine kurze Rede bey dessen wirklicher

cher Vorstellung vor dem Altar zu thun habe, darinnen ich weder Ihn noch seine Gemeinde vergessen werde. Und derowegen düncket mich, es seye am besten, wir bleiben in der kurzen Application noch weiter bey dem Göttlichen Freu-Spital, den wir euch fürzumahlen und fürzustellen angefangen haben.

Meine Eheuresten ! Euer aller, Grosser und Kleiner, Hoher und Niederer, Fremder und Einheimischer, samt und sonders, und meine Glückseligkeit hanget davon ab, in Zeit und Ewigkeit, daß wir Consorten und Innwohner in diesem Göttlichen Hospital seyen, das ist, daß wir darinnen an allen geistlichen und himmlischen Seegen und Gütern Gemeinschaft untereinander haben; und unsere Gemeinschaft seye mit dem Vater und mit seinem Sohne/ Jesu Christo. Der Herr des Hospitals, die Knechte, die rechter Art sind, und sich darinnen brauchen lassen, das Hospital selbst, ist, wie wir gehöret, so beschaffen, daß mit Recht ja nichts daran auszusetzen ist; kommts also nur darauf an, daß wir alle darein aufgenommen werden, oder daß sich alle, bey denen es noch nicht geschehen, darein aufnehmen lassen.

Der Herr des Hospitals machet den Anfang, und rufet aus Gnade und Erbarmung uns allen zu: Kommet, dann ihr habt alle meines Hospitals nöthig; Er, mein Hospital, kan wohl ohne euch, noch mehr kan Ich ohne euch, aber ihr könnet nicht ohne mich und ihn seyn. Kommet, dann ich sehe euch in euren Schulden,

in eurem Blute , in eurer Armuth , in euren Nöthen liegen , mich jammert euer ; Nehmet meine Gnade , nehmet diese Hospital- Wohlthat an ; höret doch recht eigentlich , was euch der König und des Königs Sohn zurufen läffet : **I**esus nimmt die Sünder an ; komm herbey du blöde Seele , reiß dich von dem Satan loß , stieh in deines Helfers Schooß , und in seiner Wunden Höhle : sieh , er hat schon lang und oft , auf dich armes Schaaf gehost , und die Arme ausgebreitet , komm ; verlaß die breite Bahn , wo man in den Abgrund gleitet ; dieser nimmt die Sünder an. Dieser nimmt die Sünder an ; **D** ein Wort von grosser Treue , hier ist Leben , Gnad und Ruh , greif mit beyden Händen zu , dring dich auch mit in die Reihe ; warum wilt du draussen stehn , und der Blut entgegen gehn , wo dich die Verzweiflung plaget , wo des andern Todes Zahn dich mit Angst und Schauer naget ; dieser nimmt die Sünder an. Dieser nimmt die Sünder an ; wisse , daß er dich verlanget , jezo ist es hohe Zeit , brauche der Gelegenheit , dader Schild noch draussen hanget , dencke nicht , ich bins nicht werth , daß mir Gnade wiederfährt ; Höre / du wirst eingeleiden / setze Fleisch und Blut hindan , deine Schuld soll dir nicht schaden ; dieser nimmt die Sünder an.

Was ist denn nun bey einem solchen Zuruf in diesen geistlichen , reichen und grossen Freyspital zu thun ? Was ist anzufangen ? da einem jeglichen die Aufnahme in denselben angeboten

botten wird? Dem Hospital = HErrn ist's ein Ernst. Lasset's euch auch einen rechtschaffenen Ernst seyn. Er kennet euch nach allem eurem Elend, Gluck, Tod, Verdammniß und Unvermögen, daß, wann ihr seine angebotene Gnade nicht bußfertig und glaubig ergreifet, ihr ewig verlohren gehet; Lernet euch daher nur auch selbst recht erkennen, wer ihr vor diesem HErrn, nach seinem Wort, in eurem Gewissen und Wandel, und vor seinen Augen seyd: das lasset euch tief beugen / über euren Jammer erschrecken / und euren Schaden ja nicht klein, sondern groß, und ohne Christum schlechterdings vor unheilbar, achten. Legt euch mit dem schuldigen Knecht aufs *Suppliciren* / aufs Schreyen, und auf das Anhalten im Geschrey, um Gnade, Erbarmung, Gedult und Vergebung; Und da Er, der Hospital = HErr, mit seinem Verwalter und Schaffner, vor Verlangen und aus den allerinnigsten Liebes = Trieben brennet, euch nur bald, desto, da dieses geredet wird, auf ewig zum Genuß aller Hospital = Güter aufzunehmen, euch zu stärcken, zu erhalten, und endlich gar von dem untern Hospital der Elenden, aber hoch Begnadigten, in das obere Wohn = Haus seiner lautern Freuden, da man zum Schauen gelanget, aufzunehmen; Ey! so lasset auch euch recht rühren, bewegen, und aufmuntern, Ihn / den HErrn, Ihn, den Sohn, mit seiner ganzen Gnade, Liebe und Verdienst aufzunehmen; O, es lautet ja gar zu schön, wann wir nochmalen hören: Dieser nimmt die Sünder an;
Nimm

nimm Du auch ihn an im Glauben, wirf dich als ein schnöder Thon hin vor seinen Gnaden-Thron, diß wird er dir gern erlauben; er ist kein Tyrann und Feind, der es mit dir übel meynt, er wird dich nicht von sich jagen; Komm nur, armer Wurm heran, hör was selbst die Feinde sagen: Dieser nimmt die Sünder an.

Wer aber unter uns gekommen, sich auf den Ruf eingestellet, und seinen Heyland, dem und dessen theurestem Verdienst diese ganze Hospital-Anstalt zu dancken ist, aufgenommen hat, als wodurch er eben selbst in diesen Hospital wirklich an- und eingenommen worden / folglich die Seeligkeit derer erfähret, von denen es heißt: Wie viel ihn aber aufnahmen/ denen gab er Macht / Gottes Kinder zu werden / die an seinen Namen glauben; Joh. 1, 12. der dancke seinem Gott vor diese ohnaussprechliche Gnaden- und Liebes-Anstalt, der freue sich über die geschehene Aufnahme in dem HErrn allewege, und abermal freue er sich; der bleibe in dieser Anstalt immerdar, als in dem jenigen Hause des HErrn, darinnen ihm nichts mehr manglen, sondern Gutes und Barmherzigkeit folgen wird sein Lebenslang; der wandte allen Hospital-Berordnungen würdiglich, der hüte sich vor aller herrschenden Falschheit seines Geistes, und daß er nicht durch neue muthwillige Sünden, sonderlich auch nicht durch Unversöhnlichkeit, Lieblosigkeit, und hartes gegen seine Mit-Knechte, seinen Nächsten, Bruder, Schwester, und dergleichen, ausübendes Tractament, der Gnade des Hospital-HErrns, und der Wohlthat seiner Aufnahme

nahme verlustiget werde, von neuem unter den
 Fluch, Zorn und Ungnade des Königes falle,
 und endlich den Peinigern übergeben werde; Ja
 der vergesse auch nicht, aus was er errettet,
 wie viel ihm vergeben, wohin er aus Gna-
 den gebracht worden, und was vor eine Wende-
 rung mit ihm vorgegangen; sondern sage
 vielmehr täglich, ja mehr als einmal in einem
 Tage: Lobe den HErrn / diesen Hospital=
 HErrn / meine Seele / und was in mir ist,
 seinen heiligen Namen. Lobe den HErrn
 meine Seele / und vergiß nicht / was er
 dir in seinen Göttlichen Hospital= Anstalten bis-
 hero gutes gethan hat. Der dir vornemlich
 alle deine Sünden darinnen vergibt / und
 heilet alle deine Gebrechen. Der dein Le-
 ben vom Verderben erlöset / und dich frö-
 net mit Gnade und Barmherzigkeit. Der
 deinen Mund frölich machet / und du wieder
 jung wirst / wie ein Adler. Psal. 103, 1--5.
 Und wiederum V. 8 -- 13. Barmherzig und
 gnädig ist der HErr / gedultig und von
 grosser Güte und Treue. Er wird nicht im-
 mer hadern / noch ewiglich Zorn halten.
 Er handelt nicht mit uns nach unsern Sün-
 den, und vergilt uns nicht nach unserer
 Missethat. Denn so hoch der Himmel über
 der Erden ist / läßet er unsere Übertretung
 von uns seyn. Wie sich ein Vatter über
 seine Kinder erbarmet / so erbarmet sich der
 HErr über die / so ihn fürchten. Und noch
 einmal

30 Von dem Göttlichen Frey-Spital.

einmal V. 21. 22. Lobet den HErrn / diesen gnädigen Hospital-HErrn, alle seine Heerschaaren / in seinen Anstalten, seine Diener / die ihr seinen Willen thut. Lobet den HErrn alle seine Wercke an allen Orten seiner Herrschaft / Lobe den HErrn / meine Seele / Amen /
A M E N.



Die



Die Vorstellung.

Snsere Hülfe stehet im Namen des HERRN, der Himmel und Erden gemacht hat. Ja, hilf uns HERR um deines Namens willen! Ehre sey GOTT dem Vater, der uns erschaffen! Ehre sey GOTT dem Sohn, der uns erlöset! Ehre sey GOTT dem Heiligen Geist, der uns geheiligt hat! Ehre sey der heiligen und hochgelobten Drey Einigkeit! wie Sie war von Anfang, nun und immerdar, Amen.

Wann wir, in dem HERRN Geliebteste, in dem 22sten Capitel des 1. Buchs Samue-
lis von David in dem 2ten Vers lesen: Und
es versammelten sich zu ihm allerley Män-
ner / die in Noth und Schuld / und be-
trübtes Herzens waren; und er war ihr
Oberster: So wollen wir uns jeko nicht auf-
halten, zu zeigen: Wo und in was Umstän-
den David damalen gewesen, und ob die zu ihm
sich versammelnde Männer durch Verfolgung /
oder Unglück, oder aus eigenem Versehen, Vere-
schwene

schwendung und dergleichen, in die angeregte Nothen, Schulden und Betrübniß gerathen; noch gedencen wir, den lieben David gegen die freche Religions- und Schrift- Spötter zu vertheidigen, als ob er durch ein zusammen gelaufenes Gefindel und Malcontenten, gegen seinen rechtmäßigen Herrn rebelliren wollen; welchem Beginnen der ganze Character und Gemüths- Gestalt Davids widerspricht; Sondern wir wollen nur sagen: Diese Worte bedeuten etwas! Nämlich wir finden darinnen ein Vorbild unsers lieben Heylandes, zu dem sich auch die Leute, die in geistlichen und leiblichen Schulden waren, gesamlet und gehalten, damit er auch ihr Oberster, Tröster und Helfer seyn möchte. Deswegen heißt es Jes. 61, 1. daß er gesandt worden den Elenden zu predigen / die zerbrochene Herzen zu verbinden / zu predigen den Gefangenen eine Erledigung / und den Gebundenen eine Eröffnung. Ja dahero ruft er bey Matth. 11, 28. Kommet her zu mir alle / die ihr mühselig und beladen seyd / Ich will euch erquicken. Nicht nur aber finden wir ein Vorbild, sondern auch an David, und noch vielmehr an Christo, ein Exempel, so alle rechtschaffene Lehrer und Prediger billich vor Augen haben sollen, und bedencen: dazu seyen sie berufen, daß sie die Menschen, die von Natur in lauter entseßlichen Sünden- Schulden und Nothen stecken; die Menschen, so über ihr geistliches Sünden- Elend von Herzen betrübt sind, und Leide tragen;

Die

die Menschen, so sonst unter allerhand Lasten, in Anfechtungen und Nengsten gebückt und traurig dahin gehen, zu sich versammeln, ihnen aus Gottes Wort, wie sie zu einem lichten und leichten Herzen, zur Gnade des Sohnes, zur Liebe des Vaters, zur Gemeinschaft des Geistes kommen können, anzeigen, als ihre Hirten, vor ihnen aus- und eingehen, und ihrer mit Wort und Sacramenten, mit Gebet und Gedult, mit Rath und That warten und pflegen; damit sie sich in Gott und an Christo, dem sie in Busse und Glauben zugeführt worden, wieder aufrichten, und seiner sich freuen und trösten.

Wozu dieses angeführt werde, werden wir selbst ohne viele Erinnerung leicht erachten; denn nachdem es dem obersten Hospital-Herrn, in dessen Händen aller Menschen Zeit stehet, gesfallen, den Wohl-Ehrwürdigen / Großachtbar und Hochgelahrten Herrn Hieronymus Meuting / gewesenen viel-jährigen und wohlverdienten Pfarrer bey der Evangelischen Hospital-Gemeinde zum Heiligen Geist allhier in Augspurg / Wohlseeligen Angedenckens / den 7. Octobr. laufenden Jahres in dem 69. Jahr seines Alters zu sich abzufordern, und ihn also aus der Versammlung der Elenden in die Versammlung der Herrlichen zu versetzen; mithin, wie seinem Pastoral-Amte bey seiner Hospital- und übrigen Gemeinde, also auch aller seiner Noth, Beschränkung und Beklemmung in dieser Zeit, ein

C

Ende

Ende zu machen ; durch welche Versetzung aber seinen Pfarr- und Beicht-Kindern eine empfindliche Wunde geschlagen worden ; So haben , um diese vacirende Pfarr- Stelle nicht lange ohnersehet zu lassen , sondern selbige wiederum mit einem tauglichen Subjecto zu versehen , die Hochwohl- und Hoch-Edelgebohrne , auch Hoch-angesehene Herren , Herren Stadt-Pfleger und Geheime Rätthe Aug. Conf. unsere Gnädig- gebietende Herren und Obere , auf vorhero eingeholtes und ertheiltes Fidele Consilium , wie auch nach vorher gegangener ordentlichen Wahl , zu dieser wichtigen Pastoral- Stelle berufen und bestättiget gegenwärtigen Wohl-Ehrwürdigen / Vorachtbaren und Hochgelahrten Herrn Christoph Philipp Wagner / in die 7. Jahre ehemaligen Oberherrlich bestellten Pestilentiarium Aug. Conf. seit 5. Jahren aber gewesten treu- geflissenen und wohl- meritirten Diaconum der allhiefigen Evangelischen Gemeinde bey den Bar- füssern.

Zu welchem wir das Christliche Vertrauen haben , daß , wie Er vorhero unter Gottes Beystand das Werck eines Evangelischen Predigers immer besser zu lernen sich beflissen , er nun bey diesem neuen Ruf , und nach seinem vor dem Angesicht des HERRN erneuerten ernstlichen Vorsatz , als worüber wir beyde in seiner Furcht zu unserer gemeinschaftlichen Aufmunterung das nöthige bereits ehegestern geredet , sein ihm anvertrautes Amt redlich und gewissenhaft / das ist , treulich und klüglich , ja immer
treuer

treuer und klüger auszurichten bedacht seyn, auch Gott, ohne welchen er, ich und wir alle nichts vermögen, um seine kräftige Mitwirkung ohnablässig anrufen, mithin sich als einen in Lehr und Leben unsträflichen, und an euren Seelen mit dem Wort der Wahrheit offensichtlich und besonders, in krancken und gesunden Tagen, in Nöthen, Anfechtungen, Kümernissen und Sterbens-Fällen ohnermüdeten Arbeiter, zur Freude des obersten Hospital-Herrn, zum Vergnügen seiner Gnädigen und Hochgebietenden Herren und Obern, zum Exempel und Aufmunterung anderer seiner Mit-Knechte, vornemlich aber zu seiner Gemeinde recht guten Genesung, Verpflegung und ewiger Errettung, in dem euch angewiesenen göttlichen Frey-Spital darstellen werde.

Und weil es an dem ist, daß wir, nach wohlhergebrachtem und Christlichen Kirchen-Gebrauch, der mit dem Wort Gottes, mit Bitte, Gebet, Fürbitte und Dancksagung auch in dieser Stunde geheiligt wird, unsern neu-erwählten Herrn Hospital-Pfarrer den samtlischen Gliedern dieser Hospital-Gemeinde zum Heiligen Geist, so wohl denen, die außser der eigentlich so genannten Spital-Anstalt in diesen und jenen Gegenden der Stadt wohnen, sich aber zu dieser Kirch-Versammlung halten; als auch denen, die in dem Spital selbst, darein sie auf ihre Bitten zu ihrer leiblichen Unterhaltung aufgenommen worden, anjeko präsentiren und vorstellen; So erfordert der Sache Wichtigkeit;

C 2

daß

daß ich euch Wohl-Ehrwürdiger/Vorachtbar
 und Hochgelahrter Herr Christoph Philipp
 Wagner / öffentlich frage , und ihr euch auch
 öffentlich vernehmen lasset : „ Wolt ihr mit
 „ Hülfe und Beystand des Heiligen Geistes ,
 „ der in allen seinen treuen Werkzeugen mit
 „ Segen gewircket hat , und noch wircket ,
 „ thum , wozu euch Amt , Gewissen und Wort
 „ Gottes , wozu euch die Liebe zu eurem HErrn ,
 „ und zu der euch von ihm anvertrauten Heer-
 „ de verbindet ? Wolt ihr den Göttlichen
 „ Frey- Spital , davon wir zuvor nur einen
 „ kleinen Riß und Zeichnung gegeben , auf eine
 „ Evangelische Weise immer weiter euren Zuhö-
 „ rern bekannt machen ? Wolt ihr das euer ei-
 „ gentliches Geschäft seyn lassen ; in dieses Him-
 „ melreich , in diese allerhöchste und allerseeligste
 „ Gnaden- Anstalt die Seelen zu locken , und sie
 „ mit den süßen Liebes- Seilen unsers allernä-
 „ digsten Hospital- HErrn zu ziehen ? Wolt ihr
 „ vornemlich dahin sehen , daß ihr einen jeglichen ,
 „ als einen recht geistlichen Hospitaler , der in
 „ Busse , in Glauben , in brüderlicher und all-
 „ gemeiner Liebe stehet , Christo zu allem seinem
 „ Gefallen vorstelllet ? Wolt ihr wachen , flehen ,
 „ beten , ringen , kämpfen , dulden , hoffen , war-
 „ ten , wie es von Zeit zu Zeit wird erforder-
 „ lich seyn ? Wolt ihr , so viel an euch ist , mit
 „ Wort und Exempel , mit Lehr und Leben , in
 „ Liebe und Ernst trachten , daß dem Göttli-
 „ chen Frey- Spital , dessen eigentliche und wahre
 „ Gestalt man vornemlich in unserer Evange-
 „ „ lisch-

lisch = Lutherischen Kirche zeigen kan, durch „
 ein ohnbuffertiges, ohngebrochenes, ohnglau- „
 biges, zänckisches, leichtsinniges, ohnveröhn- „
 liches, undanckbares und unvergnügsames, zu „
 malen aber auch unbarmherziges Wesen, so „
 leider mehr als zu viel in die Christenheit, und „
 sonderlich auch in solche äusserliche Hospit- „
 tal- und dergleichen Anstalten, eingerissen, „
 da mans ja am wenigsten vermuthen solte, „
 kein böses Geschrey gemachet, und was ihr „
 vor einen Unrath davon antreffet, je eher je „
 besser, und je mehr und mehr ausgesaget wer- „
 de? Wolt ihr also, in solchem und dergleichen, „
 aller Männer und anderer, die in geistlicher „
 Noth und Schuld und betrübten Herzen „
 sind, die dieses erkennen und fühlen, und sich „
 zu euch versammeln, um sich von euch aus „
 dem Evangelio helfen zu lassen, (so viel Zeit „
 und Kräften zulassen,) ihr geistlicher Obri- „
 ster, das ist, ihr Pfarrer, Leiter, Lehrer, „
 Vater und Vorbild seyn? Wolt ihr an die- „
 sem eurem solennen Tage dem obristen Ho- „
 spital- HERRN, dessen Eigenschaften ihr zuvor „
 kürzlich zu eurer Nachricht gehöret, von neuem „
 huldigen, ja mit eurer Huldigung täglich fort- „
 fahren, damit ihr desto weniger der zukünft- „
 gen Rechenchaft, aber auch seiner Gnade und „
 Erbarmung, nicht vergessen möget? Wolt ihr „
 auf diesen Grund noch weiter bauen? in diesen „
 Schrancken laufen? und darinnen beharren? „
 wohl; so lasset euch doch mit einem lauten glaubigen „
 und aus dem Herzen hervor dringenden, das ist, „
 mit

mit einem unserm Gott, und unserer, Ihme untergebenen, theuresten Evangelischen Obrigkeit, auch unserer Kirchen Hoch- und Wohlansehnlichen Pflegern und Adjuncten, gefälligen Ja, vor eurer ganzen Kirchen- Gemeinde, welcher ihr jetzt präsentiret werdet, und auch vor mir, als eurem unwürdigen Seniore, und der ich Gottes und unserer Hoch- theuren Obrigkeit Mund und Verwalter in dieser Handlung bin, vernehmen, so vernehmen, daß Ihr jeko, ja auch in der Stunde des Todes sagen könnet: Ja, Herr, du weißest alle Dinge, du weißest, daß ich dich und die Gemeinde lieb habe, und daß ich aus Liebe zu Dir und Ihr ein solches Ja ausspreche, das auch in dir Ja ist, und in dir Ja und Amen bleiben solle.

Hierauf antwortete der neue
Herr Pastor:

Ja! ich bezeuge hier vor Gott und gegenwärtiger zahlreichen/ auch dermahlen Hochansehnlichen Versammlung / daß ich alle dem jenigen / was mir anjeko im Nahmen Gottes ist vorgehalten worden / in künftiger Führung meines Pfarr- Amtes bey dieser Gemeinde getreulich nachkommen / und also das Werck eines Evangelischen

schen Hospital = Predigers thun werde. Mein lieber Gott / der da ist groß von Rath und mächtig von That / ja der überschwenglich thun kan über alles / das wir bitten oder verstellen / mache mich selbstentüchtig und fertig in diesem Werck / zu thun seinen Willen / und schaffe in mir , was vor ihm gefällig ist. Amen / es geschehe also / um unsers grossen Hirten und Lehrers / ja unsers einigen Mittlers und Hohenpriesters Jesu Christi willen / Amen / Amen !

Der ewige und getreue Gott , lasse dann diese bedenkliche Erklärung Ihme aus Gnaden gefallen , und selbige an dem Hirten und an der Heerde herrlich gesegnet seyn. Er erwecke auch jeto unsere Herzen zu einem gemeinschaftlichen Gebet , und höre uns , wenn wir , wie es wahren Anbetern in seinem Hause gebühret , im Geiste und in der Wahrheit , also mit Mund und Herzen sprechen :

Grosser König / groß und reich von Gnade und Barmherzigkeit / wir danken dir auf das demüthigste / daß du

€ 4

uns

uns äusserst verschuldeten / verarmten
 und verlohrenen Menschen aus lauter
 Erbarmung einen Bürgen und Mittler
 gesendet / der sich unserer annehmen /
 sich vor uns verbürgen / und uns
 durch Darzehlung seines Blutes / als
 des allertheuresten Löse = Geldes / aus
 der Gewalt des Todes und der Herr=
 schaft des Satans loßkauffen / und
 uns zugleich wiederum in die Aufnahm
 deiner Gemeinschaft / zum Genuß aller
 Darinnen liegenden Seeligkeit / auch zu
 dem ehemaligen verlohrenen / nun aber
 wieder durch Christum hervorgebrachten
 göttlichen Bilde einer wahren Heilig=
 keit und Gerechtigkeit / bringen sollte.
 Und da wir / ohne deine Offenbahrung
 in dem geschriebenen Worte / von dieser
 Gnade und Erbarmung nichts wüßten /
 oder gar wenige Menschen etwas davon
 wissen würden / wenn es dir nicht ge=
 fallen / ein ganz eigenes Amt zu setzen /
 das die Versöhnung / Gnade und Frie=
 de

de predigte ; so preisen wir dich eben-
falls dafür in öffentlicher Gemeinde/ um
so viel mehr / da du auch unser liebes
Augspurg und diese Pfarr- Gemeinde
solches Seegens würdigest / indeme wir
heut bereits das herrliche und seelige
Evangelium von deinem göttlichen Frey-
Spital gehört , jezo aber vor aller Au-
gen den Mann unter uns haben / der
nach der Gnade / die er von dir bittet
und nöthig hat / dis gute Wort noch
weiter fortsetzen solle. O lieber Vater/
laß dir doch also den dieser Gemeinde ge-
widmeten Knecht zu aller deiner Treue/
Hülfe / Stärcke / Trost und Seegen be-
fohlen seyn ! Sey du allezeit sein gnädi-
ger HErr / aber laß ihn auch allezeit
deinen gehorsamen Diener seyn/ und der
als ein treuer und kluger Haushalter in
deinen geistlichen Spital- Gütern stets
erfunden werde ; Bleibe du mit deinem
Sohn sein Exempel und Vorbild / ja
laß ihn je mehr und mehr in dis seelige
Bild

Bild verkläret werden / damit hinwiederum durch ihn in der ganzen Gemeine eine geistliche Klarheit entstehe. Und da er ordentlicher Weise keinen bestellten Special - Collegam und Arbeiter neben sich hat, so seye du sein Geselle / sein Collega und Mithelfer an deinem eigenen Wercke. Laß uns aber hiebey auch nicht vergessen unserer Hochtheuren Religions- verwandten Obrigkeit / und unserer allhiefigen Kirchen Hoch- und Wohlloblichen Pflegern und Adjuncten; Gib / daß unter ihrer Christlichen und väterlichen Besorgung nach eines jeden Ordnung und Stand / alles Gute wachse / und besonders nach und nach lauter Haußhalter gesetzet werden / die du selber sehest / die in der Welt / aber nicht von der Welt sind / hingehen in ihrem Amt / und viele Früchte bringen. Segne Sie vor alle / auch hierinnen in dir gethane Arbeit / und laß Sie in allem andern auf deine Hülfe
har-

harren. Thue wohl der Gemeinde/
welcher du jezo ihren Hirten und Lehrer
anzeigest; und laß keinen unter denen/
die mich jezo/und ihn ins künftige hören/
dahinten bleiben / Amen / der HErr er-
höre uns durch Christum / Amen.

Vater unser/ der du bist im Himmel/ &c.

Nachdem wir nun Gott, unsern himmlis-
chen Vater im Namen seines Sohns Jesu
Christi herzlich angerufen; so präsentire und
stelle ich vor im Namen Gottes des Vatters/
und des Sohnes, und des Heiligen Geistes/
wie auch auf Oberherrliche Verordnung Ihero
Wohlgebohrnen und Hoch-Edelgebohrnen Gna-
den der Herren, Herren Stadt-Pfleger und Ge-
heimen Rätchen Aug. Conf. in Kraft des mir
anvertrauten Seniorat-Amtes, den Gegenwärti-
gen Wohl-Ehrwürdigen / Vorachtbaren
und Hochgelahrten Herrn Christoph Phi-
lipp Wagner / zu einem Seelsorger und
Pfarrer dieser Evangelischen Hospital-Kirche
zum Heiligen Geist / mit der sehr herzlich
und dabey doch auch ernstlichen Ermahnung und
Bitte, die wir an die samtlliche Glieder der
jetzt benannten Evangelischen Pfarr-Gemeinde an
Gottes und Christus statt thun. : Dancket
Gott, der euch Wort und Sacramenten,
aber auch Haushalter über seine Geheimnisse, gie-
bet, wie in dieser Stunde geschehen; dancket
euret

eurer theuresten Obrigkeit, daß Sie auch in dieser allerwichtigsten Sache eurer gedenccken, vor euch sorgen, und jeko in Ihrer Gegenwart alles der Ordnung gemäß handeln lassen, und Ihr Gebet mit dem eurigen vereinigen wollen. Dancket zugleich auch eurem Herrn Pfarrer, daß er willig gewesen, gewißlich nicht nur eine geringe, sondern eine recht grosse Last sich aufbürden zu lassen. Zeiget eure Danckbarkeit, daß ihr ihn als euren Lehrer in dem HERRN, erkennet; zeigt, daß ihr ihn als euren euch von GOTT und eurer Obrigkeit gegebenen, und euch jeko durch mich in beyder Namen vorgestellten Lehrer und Pfarrer / recht erkennet, dadurch, daß ihr ihn mit dem Wort der Gnaden gerne höret, der durch ihn euch vorgetragenen heilsamen Lehre gehorsam werdet, vor ihn betet, und ihm sein ohnedem schweres Amt nicht noch schwerer machet, sondern vielmehr erleichtert; und also ja wohl zusehet, daß seine Arbeit an euch nicht vergeblich, sondern auf allen Seiten und zu allen Zeiten recht durchdringend, ja überschwenglich gesegnet seye.

Ihr aber, werthester Amts-Bruder / erinnert euch stets, wessen Knecht ihr seyd, nemlich des gnädigen, barmherzigen, gerechten, wiedervergeltenden, Gebet erhörenden, und alle seine Knechte zur Rechenschaft fordernden HERRN; Erinnert euch dessen zur Beobachtung aller Treue und Vorsichtigkeit, zu Beweisung aller Gewissenhaftigkeit und Fleißes; und dann auch zu eurer Stärkung und Aufrichtung unter allen herben und harten Prüfungen, die ihr etwa erfahren möchtet.

ter.

tet. Denn ob ihr jeko schon bey klarem und still-
 lem Wetter gleichsam eine Land- und See-Reise
 antrettet, oder auf die Höhe fahret; so glaubets
 nur, daß es euch der Teufel und die Welt nicht
 schencken werde, so ihr in allem zeiget, Ihr seyd
 nicht von der Welt, Ihr gehört dem grossen
 Monarchen, Könige und Hospital-HErrn zu,
 und seyd dazu gesetzt, auch alle eure Zuhörer
 von der Welt zu Christo zu bringen, damit auch
 Sie, ob sie schon noch in der Welt sind, doch nicht
 mehr von der Welt seyen. Arbeitet in diesem
 grossen Hospital mit tausend Freuden, dann euer
 Lohn wird auch hernach wiederum groß seyn.
 Bittet diesen HErrn, daß Ihr seinen und seines
 Sohnes erbarmenden Sinn täglich anziehet,
 wenn ihr mit so viel geistlich Elenden umgehen müs-
 set, damit ihr wiederum eurer Hospital-Gemein-
 de desto kräftiger zurufen könnet: Folget mir /
 lieben Brüder, und ziehet an herzliches Er-
 barmen / Freundlichkeit / Demuth / Sanft-
 muth / Gedult / und vertrage einer den an-
 dern / und vergebet euch untereinander / so
 jemand Klage hat wider den andern / gleich-
 wie Christus euch vergeben hat / also auch
 Ihr. Was Paulus von sich in der heutigen
 Epistolischen Abend-Lectiō meldet, daß er es
 von dem ersten Tage an gethan, alser unter die
 Philipper gekommen, bis dahin, da er seinen
 Brief an sie geschrieben; eben das lasse euer und
 unser Gott auch euren Sinn, euer Herz, euer
 Gebet und Dancksagung, eure Zuversicht und
 Arbeit seyn; damit Ihr mit eurer Heerde, und
 die

die Heerde mit euch, ihrem Hirten, seydt lauter und unansthößig / bis auf den Tag Christi, erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit / die durch Iesum Christum geschehen in euch / zur Ehre und Lob Gottes. Dem aber, der euch kan behüten ohne Fehl, und stellen vor das Angesicht seiner Herrlichkeit mit Freuden; nicht dem Deo Hospitali, dem ehedem die Heyden, als einem unbekanntem Gott, dieneten und opferten; oder andern dergleichen; sondern dem Gott, der allein weise ist, unserm Heylande, dem Gott, auf dessen Namen wir sind getaufet worden, sey Ehre, und Majestät, und Gewalt, und Macht, nun, und zu aller Ewigkeit, Amen.





I.

Nel lebt doch unser Herr Gott noch.

Dieser nimmt die Sünder an ; Komm herbey du blöde Seele, reiß dich von dem Satan loß, flieh in deines Helfers Schooß, und in seiner Wunden Höhle : sieh, er hat schon lang und oft auf dich armes Schaaf gehoft, und die Arme ausgebreitet, komm, verlass die breite Bahn, wo man in den Abgrund gleitet; dieser nimmt die Sünder an.

2. Dieser nimmt die Sünder an; Dein Wort von grosser Treue, hier ist Leben, Gnad und Ruh, greif mit beyden Händen zu, dring dich auch mit in die Reihe; warum wilt du draussen stehn, und der Blut entgegen gehn, wo dich die Verzweiflung plaget, wo des andern Todes Zahn dich mit Angst und Schauer naget ; dieser nimmt die Sünder an.

3. Dieser nimmt die Sünder an ; Liegst du krank an tausend Wunden, hat die Pest dich angesteckt, und dir schon das Grab entdeckt, wird für dich kein Arzt gefunden ; Sieh/hier ist ein Frey=Spital / hier sind Krancke ohne Zahl, komm herbey mit deinen Seuchen, denn
auf

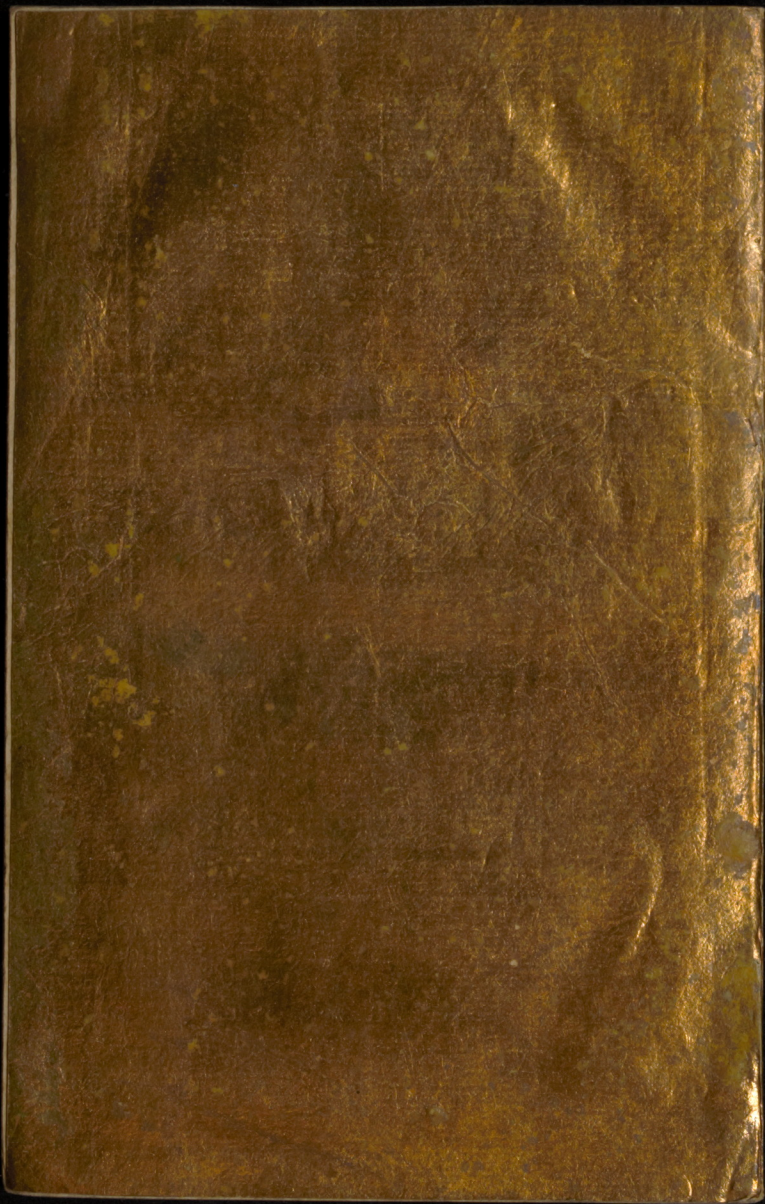
auf diesem Wunder-Plan werden sie wie Nes-
bel weichen. Dieser nimmt die Sünder an.

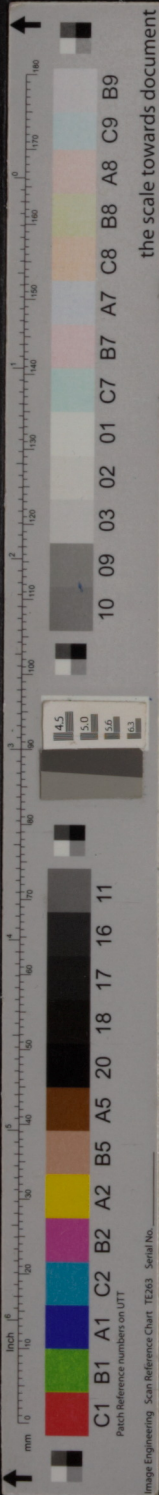
4. Dieser nimmt die Sünder an ; wisse , daß er
dich verlanget , jeko ist es hohe Zeit , brauche der
Gelegenheit , da der Schild noch draussen han-
get : dencke nicht , ich bins nicht werth , daß mir
Gnade wiederfährt ; Höre / du wirst eingela-
den / setze Fleisch und Blut hindan , deine Schuld
soll dir nicht schaden ; dieser nimmt die Sün-
der an.

5. Dieser nimmt die Sünder an ; laß dich
nicht den Satan sichten ; dencke nicht , es ist zu
spät , hätt ich ehmahls nicht verschmäht ; nun ist
nichts mehr auszurichten ; komm nur , Er ist noch
vergnügt , Er ist froh , daß er dich kriegt , du
darffst noch Vergebung hoffen , kommst du nur
gebeugt heran , so stehn alle Thüren offen : Dieser
nimmt die Sünder an.

6. Dieser nimmt die Sünder an ; Nimm du
auch ihn an im Glauben , wirf dich als ein schön-
der Thron hin vor seinen Gnaden-Thron , diß
wird er dir gern erlauben ; Er ist kein Tyrann
und Feind , der es mit dir übel meynt , er wird
dich nicht von sich jagen , komm nur , armer Wurm,
heran , hör , was selbst die Feinde sagen : Dieser
nimmt die Sünder an.







pital.

23

Gnaden ; alles geschen-
d hernach ; man braucht
ronen. Dann Einer
orben , bereit und ges
ie Knechte des Hospital-
. 55 , 1. 2. 3. Wolan
yd , Kommet her zum
t Geld habt ; Kommet
Kommet her und kau-
sost beyde Wein und
t ihr Geld dar / da
e Arbeit / da ihr nicht
bret mir doch zu / und
ed eure Seele in Wol-
eiget eure Ohren her,
t / höret ; so wird eure
h will mit euch einen
/ nemlich die gewissen
nd Joh. 7, 37. Aber am
estes / der am herr-
Xsus auf , rief und
rstet / der Komme zu
nd Apoc. 21, 6. 7. Und
Es ist geschehen / ich
O / der Anfang und
U dem Durstigen ge-
des lebendigen Was-
überwindet / der wird
ch werde sein GOTT
nein Sohn seyn ; cap.
st und die Braut spre-
d wer es höret / der
4 spreche :